

Antrag

**der Abgeordneten Norbert Hackbusch, Cansu Özdemir, Dora Heyenn,
Christiane Schneider, Kersten Artus, Tim Golke, Heike Sudmann
und Mehmet Yildiz (DIE LINKE)**

Betr.: Kemal-Altun-Platz in Altona

Die Bezirksversammlung Altona hat im Dezember 2011 beschlossen, den Kemal-Altun-Platz in Altona jetzt auch offiziell Kemal-Altun-Platz zu nennen. Das hat nach Medieninformationen der Senat abgelehnt. Als Begründung wird angegeben, dass es bei Kemal Altun keinen unmittelbaren Hamburger Bezug gebe.

Kemal Altun hat sich am 30. August 1983 aus Angst vor einer Abschiebung an die türkische Militärjunta aus dem sechsten Stock des Berliner Verwaltungsgerichts in den Tod gestürzt. Er war 23 Jahre alt und saß seit 14 Monaten in Haft, weil die türkische Militärdiktatur seine Auslieferung forderte. Die Auslieferung wäre der direkte Weg in die Folterkammern des türkischen Militärs gewesen. Trotzdem hatte das Berliner Kammergericht 14 Tage vor seinem Sprung aus dem Fenster die geplante Auslieferung ausdrücklich noch mal bestätigt. Er musste jeden Tag mit der Auslieferung rechnen. Die fehlende Hoffnung hat Kemal Altun in den Tod getrieben und ihn zum „ersten Märtyrer unserer Ausländergesetzgebung“ („Stern“) werden lassen.

Dieses Drama fand einen breiten Widerhall in der bundesrepublikanischen Wirklichkeit: Große Demonstrationen, heftige Debatten über das Asylrecht und das Verhältnis zu Migration in unserer Gesellschaft. Das ehemalige Menck & Hambrock-Gelände in Altona wurde von Anwohnern/-innen in Kemal-Altun-Platz umbenannt.

Heute hat sich der Name im Stadtteil eingepreßt: Wir finden seine genauen Daten auf Google Maps, in Bürgerschaftsdrucksachen antwortet der Senat mit dem Hinweis auf den Kemal-Altun-Platz.

Dementsprechend sollte der Antrag der Bezirksversammlung Altona, diesen Platz auch offiziell so zu nennen, unterstützt werden. Es wäre gerade angesichts der Morde der NSU ein Zeichen in Altona gegen Rassismus. Es sind allerdings noch weitere Anstrengungen notwendig, des rassistischen Mordes an Süleyman Taşköprü, dem von den NSU-Faschisten im Jahre 2001 ermordeten Gemüsehändler aus der Schützenstraße, zu gedenken.

Die Bürgerschaft möge beschließen:

Der Senat wird gebeten, den Antrag der Bezirksversammlung Altona, den Kemal-Altun-Platz in Altona auch offiziell Kemal-Altun-Platz zu nennen, zu genehmigen.